

Rampe statt Bühne: Mildner schafft mehr Platz

So langsam kommen immer pfiffigere Lösungen für die 3,5-Tonnen-Klasse. Den neuesten Zugang hat Mildner Fahrzeugbau entwickelt: Er spart sich die Hebebühne und bietet so viel mehr Zuladung. Und auch mehr Volumen.

Keine Frage, der rollende Umzug ist längst allgemeiner Standard im gewerblichen Bereich geworden. Insofern sind dort Fahrzeuge mit Auffahrampen statt Hebebühnen grundsätzlich eine Bereicherung. Beim Privatumsatz dagegen wird eher geschleppt – warum also sollte man auf eine Rampe setzen, vor allem, wenn es um die kleine 3,5-Tonnen-Klasse geht? Schlicht aus Gewichtsgründen, sagt Mildner Fahrzeugbau.

Gemeinsam mit dem Neu-Ulmer Betrieb Harder Logistics haben die Transporter-Spezialisten auf Sprinterbasis einen eher ungewöhnlichen Umzugsflitzer entwickelt, der auf die Hebebühne verzichtet und mit einer Auffahrrampe daher kommt. Mildner konnte so das Fahrzeuggewicht um 140 Kilo nach unten drücken – Gewicht, das zu 100 Prozent der Zuladung zu Gute kommt,

denn die neue Auffahrrampe wiegt nur 110 Kilo statt der 250 Kilogramm schweren Hebebühne. „Die relativ schwere Hebebühne ging zulasten der ohnehin nicht hohen Ladekapazität“, resümiert Harder-Geschäftsführer Marcello Danieli. „Doch aufgrund der Differenz zwischen dem Boden und Fahrzeug war diese aus der Praxis nicht wegzudenken.“ Mit einer Rampe sei das Problem gelöst.

21,5 statt 18,25 Kubikmeter

Zudem hat Mildner den Aufbau optimiert, indem sie die Ladekante auf 35 Zentimeter absenkten. Die neue Ladehöhe im Fahrzeug ist so um 36,5 Zentimeter auf 2,40 Meter angestiegen. Damit kann der Mildner-Sprinter nun rein

rechnerisch bis zu 21,5 Kubikmeter transportieren – bislang ermöglichte der Koffer nur 18,25 Kubikmeter.

Alexander Sinkow, Konstrukteur bei Mildner: „Durch den geringen Neigungswinkel der Auffahrrampe wurde eine größere Stabilität und ein geringerer Kraftaufwand beim Be- und Entladen realisiert. Die Auffahrrampe ist federunterstützt, wodurch sich diese mit nur einem Handgriff herunterklappen lässt. Auch der Unterbau unterstützt die Idee der Gewichtseinsparung, da er durchgehende Aluminiumquerverstrebungen für die Verbindung mit dem Fahrgestell nutzt.“

Der modifizierte Sprinter vom Typ 316 CDI befindet sich aktuell in der Testphase. Erst wenn diese positiv verläuft, will Harder in weitere Umbauten von Mildner investieren.



Bild links: Der Sprinter nutzt statt einer Hebebühne eine Auffahrrampe. Die abgesenkte Ladekante sorgt für eine höhere Kapazität. **Bild oben:** Nein, es gibt keine Schiebetür: Auf den Seitenwänden gibt's zwar einen Blick in das Innere der Fahrzeuge, doch dieser ist nur aufgeklebt.

Fotos: Mildner/Harder